

und Ame-
San Fran-
den Bot-
wie Stadt-
itzubefen

schlüssen
stat Bal-
tagabge-
erhält;
geordneter
Mausfied
nen; Wolf

chen Ver-
organ, die
ammlung
Verb und

uf an die
sondern
ist unter-
Das

eder in
dem Worte
ng, Kut
m Zeichen
e, an dem
womöglich

Es sind
einwahlen
e der ent-
reits die
wurde ein
Empörung
n Arader
die von
gebracht
Mutige
er Reihe
ist unter
für den
glaublich-

den An-
winismus
offsporier
schuße der
e; nach-
gel von
lagt man

eine Mil-
die ihre
n wollen,
Fallières
sich über
durch die

d. M.,
men. Er
aus, ist
ange vor-
erren Ar-
rweigert,
Bau von
er Wahl-
Liste der

zwischen
in dem
itter jeht
der Un-
ena und
berittene
Führung
schölichen
pada und
ieder fin-
cht abso-
nehmen
rierer ih-
a Zeichen
Berrat.

iner von
nschlüßet
h bin zu
regnung
wie her-
vom Kir-
allerhand
en, Mör-
inter den
schöliche
ann meh-
sich zur
Vertmin-
Angriff
en blutig,
wie folgt
nden da-
und 16
uf in die
hädelsbo-
ner trug
on, sowie
der Geist-
ver-
Der Jah-
en, der
acht, eine
leichter

Verletzungen davon. Der marpawitische Geistliche Turmanio in Resno hielt nach diesen Schandtatzen seiner Getreuen in der Pfarrkirche einen Dankgottesdienst ab. Das in Resno postierte Militär blieb bezeichnenderweise unsichtbar. Wie lange soll diese furchtbare Verwirrung noch fort-dauern?

Das Schakamt von Utsch in der Nähe von Tiflis ist am 26. d. M. ausgeplündert worden. 20 Minuten vor der Zeit, in der die militärischen Schildwachen abgelöst wurden, kamen sechs Mann in der Uniform des dort in Garnison stehenden Bataillons, gaben das Lösungswort und drangen dann, mit den örtlichen Verhältnissen anscheinend gut bekannt, in den Depotabteilung ein. Nachdem sie den Posten geknebelt und dem Wächter einen Eid abgenommen hatten, bemächtigten sie sich 315 000 Rubel in barem Gelde. Es gelang ihnen dann in ihrer Verkleidung zu entkommen und das Bureau des Schakamtes zu verlassen, bevor die wirklichen Schildwachen zur Ablösung erschienen waren.

Türkei.

Der englische und der russische Votschafter veran-lagten die Pforte, wegen der Regelung des Grenzstreites mit Persien, eine gemeinschaftliche Kommission an Ort und Stelle zu entsenden, was die Pforte im Prinzip annahm. Dennoch glaubt man, daß die Spannung zwischen den beiden Mächten damit kaum zu Ende sei.

Japan.

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Ver-handlungen Russlands mit China sind zum Stillstand gekommen; Nachrichten aus Peking zufolge sind sie auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die japanische Regierung beabsichtigt, den Marquis Ito an die Spitze der Halbinsel Avantur und des Japan gehörigen Teiles der mandchurischen Eisenbahn, sowie der Verwaltung von Korea zu stellen.

Marokko.

Der marokkanische Dampfer „Turki“ nahm an der Küste von Beni-Bajusar eine Barke in Beschlag, die Sande-artikel transportierte. Der „Turki“ fuhr dann mit dem weggenommenen Schiffe auf die hohe See. Zuvor hatte der marokkanische Dampfer „Turki“ die später von ihm be-schlagene Barke beschossen. Dabei hatte eine Granate ein Haus an der Küste getroffen und eine Frau, sowie ein kleines Mädchen getötet. An Bord der Barke waren dann Marokkaner gegangen.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 27. April 1906.

Tageskalender für den 28. April. 1901. Kämpfe an der großen Mauer in China. — 1897. Die Türken besetzten Tripolis, Niederlage der Griechen bei Vontepigadia. — 1859. Kriegserklärung Österreichs an Italien. — 1809. Schills Auszug aus Berlin. — 1799. Kaiserlicher Gesandtenmord. Bevollmächtigter Frankreichs durch Syllaer Hufaren getötet. — 711. Landung der Araber unter Tarif bei Algieras in Spanien.

Wetterprognose des Königl. Sächs. meteorolo-gischen Instituts zu Dresden für den 28. April: Witterung: unklar. Temperatur: normal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: hef.

Se. Majestät der König nahm heute vormittag militärische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge des Herren Staatsminister und des königlichen Kabinetts-sekretärs.

Se. Majestät der König hat Herrn Ober-bürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Ventler beauftragt, dem Kaiser für die Errichtung des König-Albert-Denkmales seinen Dank auszusprechen.

Den Keimten der Armen, den im städtischen Findelhaus in Vorkstadt Trachenberge untergebrachten Kindern, stattete am Donnerstag nachmittag Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde in Begleitung ihrer Hof-dame Freiin v. Gaertner einen längeren Besuch ab. Sie wurde am Eingange der Anstalt von dem Herrn Bürger-meister Leopold, den Stadtvätern Ruhn und Uhlmann und der Oberin Frau Krügel, sowie dem Anstaltsarzt Dr. med. Baron begrüßt und sodann durch alle Abteilungen geführt. Sie bewegte sich in freundlichster Weise unter den Kindern, die sie mit Sühligkeiten und Orangen beschenkte. Die zweckmäßigen und praktischen Einrichtungen der Anstalt, die schönen, hellen und lustigen Räume und die überall herrschende Sauberkeit fanden die vollste An-erkennung der Prinzessin.

Die 3. Deutsche Kunstgewerbeausstellung in Dresden erhält eine eigenartige Vorführung durch den Vorkstehenden des Arbeitsausschusses der Gesellschaft zur Er-forschung jüdischer Altertümer, Direktor Heinrich Freu-berger in Dilsdorf. Es stellt für diese Gesellschaft eine vollständige Synagoge aus. Hierbei geht er von den äl-teren Anlagen dieser Art aus, in denen das Pult für die Vorklesungen aus der Thora (Gebetsrolle) in der Mitte des Raumes steht, nicht, wie jetzt meist üblich an einer Schmal-seite. Dadurch entsteht eine von christlichen Kirchen voll-ständig abweichende Raumeinteilung. Für die Ausschmückung der Synagoge und ihrer Geräte werden vorzugsweise ältere bayrische Vorbilder herangezogen.

Im Zoologischen Garten beginnen Sonnabend vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Vorkstellungen der gestern an-gekommenen Marokkanerkompagnie, die zweifelsohne nach den Tagen von Algieras im Publikum ein großes Interesse erwecken wird.

Der Rektor der Dresdner Schriftsteller, der 85jährige Robert Pröhl, ist am Donnerstag ver-storben. Er war u. a. 20 Jahre als Schauspielkritiker der „Dresdner Zeitung“ tätig. Sein Hauptwerk war seine Geschichte des Dramas. Ferner schrieb er eine Kuffehen erregende Geschichte des Dresdner Hoftheaters, eine kurz gefasste Geschichte der deutschen Schauspielkunst, Erläute-rungen zu Shakespeares Dramen, zahlreiche Uebersetzungen usw. Seine Verdienste um die Literatur wurde u. a. auch durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Sächsischen Albrechtsordens und des Ritterkreuzes des Sachsen-Ernesti-nischen Hausordens ausgezeichnet.

Die Straßenreinigung, Straßenbesprengung und die Schneebeseitigung kosten der Stadt alljährlich eine ganz respektable Summe und auch die Größe der täglich zu reinigenden Arbeitsfläche ist eine sehr bedeutende. Diese Fläche beträgt im Jahre 1906: 2 872 362 Quadratmeter

Pflasterstraßen, 449 607 Quadratmeter Asphaltstraßen und 887 001 Quadratmeter Schotterstraßen. Für die Straßen-reinigung, Straßenbesprengung und Schneebeseitigung ist in dem städtischen Haushaltpplan für 1906 die bedeutende Summe von 1 159 499 M. Ausgabe eingestellt. Die Einnahmen dürften 234 269 M. betragen, so daß die Stadtgemeinde einen Zuschuß von 925 230 M. zu leisten haben wird. Den Auf Dresden als reinliche Stadt kommt den städtischen Behörden demnach ziemlich teuer zu stehen.

Der Unteroffizier Berner von der zweiten Kompanie der Leibgrenadiere wurde wegen zahlreicher Soldatenmishandlungen vom Oberkriegsgericht zu Dresden zu 5 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt und sofort verhaftet.

Der Geschäftsführer des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes in Dresden, Hoffmann, wurde wegen Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Er hatte eine Quittung gefälscht, um einen Fehlbetrag in der Kasse des Verbandes zu verdecken.

Zum Metallarbeiterstreik. Die Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, mit der von den Arbeitern ge-wählten Kommission in Verhandlungen zu treten. Mit den Verhandlungen hat also weder der Metallindustriellen-verband noch die Arbeiterorganisation etwas zu tun. Ob-gleich man sich auf beiden Seiten von den unerbittlichen Besprechungen keine allzu großen Hoffnungen macht, ist es immerhin ein verhältnißmäßiger Schritt, der zur Beilegung des Streikzustandes führen kann. Bei diesen Verhandlungen kommen nur die vom Streikstreik betroffenen Betriebe in Frage. Heute findet im Lianon eine Formerversammlung statt.

Priestewitz. Von dem 3 Uhr 50 Min. nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe eintreffenden Berlin-Dresdner Personenzuge wurde der Zeitungsverkäufer Fritz Art über-fahren und sofort getötet.

Leipzig, 26. April. Eine schauerliche Mordtat ist in vergangener Nacht im Vorort Kleinschöcher verübt worden. Der Schlosser Adolf Otto, ein 39 Jahre alter, arbeits-scheuer Mensch, schlich sich in der Nacht aus seiner Schlaf-kammer in die Stube seiner Frau und tötete sie durch einen Weisheits auf den Kopf. Die Frau war sofort tot, drei Kinder im Alter von 5, 6 und 9 Jahren, die mit der Mutter im Zimmer schliefen, merkten von der Mord-tat nichts. Nach der Tat verließ der Mörder die Woh-nung und laurierte dem Schlosser Hugo Rügler auf, von dem er wußte, daß er gegen 11 Uhr die Hauptstraße in Großschöcher passieren müsse. Otto gab auf Rügler einen Revolver schuß ab und verlegte ihn zum Glück nur leicht im Genick. Der Betroffene erkannte den Täter und er-stattete noch in der Nacht Anzeige gegen ihn. Heute früh sollte deshalb Otto in seiner Wohnung verhaftet werden. Da den Beamten nicht geöffnet wurde, drangen sie mit Gewalt ein und fanden die Leiche der Frau Otto neben ihrem noch schlafenden Kindern. Der Mörder aber wurde einige Stunden später bei Großschöcher mit einer Schußwunde in der Brust schwer verletzt aufgefunden. Eiferjudt, die übrigens unbegründet gewesen sein soll, dürfte das Motiv zu der Mordtat gewesen sein.

Leipzig, 26. April. Im Prozeß, betreffend die Platen-ischen Kindesentführungen, verurteilte das Landgericht den Maler Lent zu 15, den Schlosser Konrad zu 6, den Muster-zeichner Franz zu 3, den Kutcher Garnisch zu 3 und den Klempner Grzejal zu 5 Monaten Gefängnis.

Schneeberg. Die Einweihung des König-Albert-Denkmales im Götterpark soll am Himmelstagsfest zur Vorfeier des Geburtstages des Königs stattfinden.

Kamenz. Ab 1. Mai wird ein Motorwagen 9 Uhr 24 Minuten abends von Arnsdorf abfahren (im Anschluß an die von Dresden Hauptbahnhof abends 8 Uhr, von Gör-litz 6 Uhr 58 Minuten und von Birna 8 Uhr 31 Minuten abfahrenden Züge), der Kamenz abends 10 Uhr 12 Minuten erreicht. Die Rückfahrt des Motorwagens von Kamenz er-folgt abends 10 Uhr 22 Minuten und die Ankunft in Arn-sdorf 11 Uhr 16 Minuten zum Anschluß an die nachts 12 Uhr 4 Min. und 1 Uhr 46 Min. in Bautzen ankommenden Züge.

Menschwitz. Die streikenden Vergleute beschloffen am Mittwoch in einer öffentlichen Versammlung abermals, im Streite auszuhalten. Die Streikunterstützung soll von der nächsten Woche ab erhöht werden. Jeder Streikende soll für die Woche 2 M. mehr bekommen, auch für jedes Kind soll statt 50 Pf. 1 M. gezahlt werden. Es ist Tatsache, daß sich unter den Streikenden eine große Zahl von Ver-gleuten befindet, die gern die Arbeit aufnehmen möchten, die aber, weil sie Verlastigungen fürchten, das nicht wagen. Im mitteldeutschen Braunkohlengebiete waren am Mittwoch von der Gesamtbelegschaft von 15 629 Mann 4081 aus-ständig, gegenüber 4024 am Dienstag. Die Zahl der Ausständigen hat also wieder etwas zugenommen.

Bereinsnachrichten.

Dresden. (Katholischer Gesellenverein.) Heute, Freitag, 9 Uhr, Gründung der Zentralstelle. — Mon-tag, den 30. April, Ordentliche Versammlung mit Vortrag.

Dresden. Katholischer Frauenbund. Die vorigen Mittwoch den 25. April stattgefundene Monatsversammlung erfreute sich, wie immer, eines vorzüglichen Besuches. In einleitenden Worten sprach zunächst die Präsidentin ihre Freude aus, daß die Mitglieder stets zu den Vorkträgen so zahlreich sich eingefunden hätten und gewiß am Schlusse des heute abend endenden Vorktragszyklus sagen könnten, für die hohen Aufgaben der Frau, besonders in der Familie, neue Begeisterung empfangen zu haben. Der Redner des Abends, Herr Hofkaplan Fesler, wies sodann, anknüpfend an die Worte der Präsidentin, zunächst darauf hin, daß die Frau in erster Linie ihrer Familie wahres Glück bringen und hierin wahre Befriedigung finden solle; habe solches, wie beabsichtigt, in etwa der Vorktragszyklus er-reicht, so sei dieses wahrhaft schon ein nicht zu verachtender Erfolg und wäre sonst nichts anderes erreicht worden, was aber durchaus nicht der Fall ist, so hätte der Frauenbund gewiß schon im Anfang segensreich gewirkt. Der Redner entrollte dann das Lebensbild der im Jahre 1881 zu Paderborn verstorbenen edlen Pauline v. Mallinkrodt, um diese als Beispiel sowohl häuslicher Tugenden, als

auch eifrigsten Strebens für fremdes Wohl hinzustellen. Bewundernswert sind die Erfolge, welche das Wirken dieser Frau begleiteten. Mit einigen Kindern in einer von ihr ins Leben gerufenen Kinderbewahranstalt begann sie ihre Tätigkeit. Es folgte die Gründung einer Anstalt für arme blinde Kinder, welche letztere bald zur Provinzial-blindenanstalt wurde. Pauline stiftete dann selbst für Pflege und Unterricht der Kinder eine eigene Ordens-genossenschaft, die der „Schwestern der christlichen Liebe“. Dieser Orden nahm einen derartigen Aufschwung, daß er jetzt, 25 Jahre nach dem Tode der Stifterin, in 116 Niederlassungen in Europa und Amerika 1600 Schwestern zählt, welche gegen 30 000 Kindern Pflege und Unterricht angedeihen lassen. Zum Schlusse richtete der Redner einen warmen Appell an alle Mitglieder, ähnlich wie diese edle Frau in den Bestrebungen für das Wohl der Jüngeren wie auch Fremder zu wirken. Nach einigen geschäftlichen Mit-teilungen schloß der geistliche Vortrag im Namen der Prä-sidentin die Versammlung unter Hinweis auf den am 30. Mai im Gesellenhaussaale stattfindenden musikalischen Unterhaltungsabend. Es sei erwähnt, daß bewährteste Kräfte bereitwilligst ihre Mitwirkung zu demselben zu-gesagt haben.

Dresden. Die Fachabteilungen der kath. Arbeiter-vereine (Sitz Berlin), halten Sonnabend, den 29. d. M., abends 9 Uhr, im Gesellenhaus ihre Monatsversammlung ab. In derselben wird (außer einem Vortrag) über wichtige Vereinsangelegenheiten gesprochen werden, weshalb das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig ist. Rück-schläge Beiträge sind zu entrichten.

Nach der Zerstörung San Franciscos.

Der Berichterstatter des „Verk. Lokalaus.“ schreibt sei-nem Blatte vom Mittwoch: In Oakland traf ich am Mitt-erabend ein. Jenseits der Bucht, wo sonst der Lichtberg der Hügelstadt glüht, dehnt sich jetzt ein weiter schwarzer Fleck, aus dem an einer Stelle noch die Flammen aufschla-gen. Der Bahnhof ist beiebt von Milizgruppen, über welche die Einwohner im Gegensatz zu den Regulären bitter klagen. Es ist selbst Anstößigen verboten, die Stadt zu betreten, wenn sie nicht mit einem Paffe versehen sind. In den Straßen Oakland's befinden sich nachts Posten und Pa-trouillen. Am Rathaus ist ein Zeltlager errichtet, doch kann niemand dort mehr ein Unterkommen finden. Oakland beherbergt über 100 000 Flüchtlinge. Morgens fuhr ich über die Fähre in die Raubwolke hinein, die über dem ein-stigen Geschäftsviertel von San Francisco liegt. Die Fähre war gefüllt mit Arbeitern, die Schaufeln trugen. Sie werden für die Aufräumungsarbeiten unter Unteroffizieren und Stadtbeamten zu Hunderten gesammelt. Ich hörte viele Scherzworte, aber keine Klage. Mein Reisebegleiter, ein Millionär, meinte, innerhalb fünf Jahren haben wir eine schönere Stadt als je und laden die Welt ein, bei der Ausstellung zu betrachten, was wir geleistet haben. Die Häuser mit Eisengerüsten haben durch das Erdbeben wenig gelitten, aber ich begegnete überall dem auch aus den Presse-nachrichten hervorgehenden Wunsch, die Wirkung des Erd-bebens abzuschwächen und die Zerstörung auf das Konto des Feuers zu setzen, damit das Kapital nicht abgedreht wird, sich hier zu betätigen. Daß hier und in Oakland am Son-nabend ein Erdstöß stattfand, wurde von der Presse verdräng-t, die auch nichts von der Tatsache erwähnt, daß zwanzig Postenfranken isoliert sind. Der Gebrauch der Waffe durch Miliz ist leichtfertig. Gestern wurde ein Geschäftsmann durch die Stirn geschossen, heute nachts ein Arbeiter vom roten Kreuz erschossen.

Neues vom Tage.

Lörrich, 26. April. Gestern wurde auch das fünfte Opfer der schrecklichen Brandkatastrophe aufgefunden. Es ist dies der 11jährige Knabe Friedrich Reichenbach, der sich bereits in Siderheit befand, indessen noch in die brennende Kirche zurückkehrte, um nach seinem Schwesterchen zu suchen. Man fand den verbrannten kleinen Leichnam beim Schuttanfräumen direkt vor dem Altar liegend.

Berlin, 26. April. Den ersten Preis für das Bir-chen-Denkmal erhielt Altmann-Charlottenburg, den zwei-ten Preis Friedrichsberg, den dritten Kaufmann-Wünchen.

Hamburg, 26. April. In der Lohnbewegung der in der Damenkonfektionsbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einigten sich beide Parteien vor dem Ge-werbergericht über einen neuen Tarif, der sofort in Kraft tritt und bis zum 1. April 1909 Gültigkeit hat.

Halle. Die organisierten Holzarbeiter beschloffen, am 1. Mai ohne Rücksicht auf die Arbeitgeber zu feiern.

Zaarlouis, 25. April. Eine Frau in Koblen, die ihren Mann mit einem Peil erschlagen hatte, hat Selbstmord durch einen Sprung in die Saar begangen.

Paris. Der Ausschuß der Baunternehmer bewilligte in einer Mittwoch abend abgehaltenen Versammlung eine Million Franks für die Prozesse, welche die Unternehmer, die ihre Arbeiter wegen des Ausstandes am 1. Mai entlassen wollen, eventuell zu führen hätten.

Neapel, 25. April. Professor Mattucci meldet: der Besuch ist ganz ruhig und stößt nur zeitweilig mit etwas feinem Sand vermischte Dämpfe aus. Bei meinem gestrigen Ausflug habe ich infolge des durch Wind verursachten Staubes nur feststellen können, daß die Krateröffnung sehr un-sangreich und tief ist.

BelleVue (Texas), 27. April. Gestern abend wütete hier ein Tornado, der eine große Anzahl Häuser niederriß, die dann durch einen infolge des Einstürgens ent-standenen Brand vollständig zerstört wurden. 11 Personen sollen hierbei ums Leben gekommen und zahlreiche ander-berlekt sein.

Telegramme.

Berlin, 26. April. Die Strafkammer des Landge-richts I verwarf heute die Berufung des Ersten Staatsan-walts gegen das Schöffengerichtsurteil, welches den Mi-litärschriftsteller früheren Obersten Gaecke freigesprochen hatte, der wegen unbefugter Führung des ihm vom Ehren-gerichte aberkannten Oberstentitels angeklagt gewesen war.

Washington, 26. April. (Reuter-Nachricht.) Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Gesandten in